

Entwicklungsländer sollten sogar von den Supermächten abhängen. Ebenso unscharf sei der Begriff "internationale Arbeitsteilung". Er könne von den Supermächten dazu benutzt werden, gerade unter diesem Aushängeschild den anomalen Zustand des 'industriellen Europa und Nordamerika einerseits und der Agrargüter- und Rohstoffproduzenten-Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas' andererseits aufrechtzuerhalten. Es müsse ferner darauf hingewiesen werden, daß die Weltbank und der Internationale Währungsfonds unter der Leitung einer Supermacht stehen und nicht nur einmal die höchst unzulässige Politik der Ausübung wirtschaftlichen Drucks auf einige Länder der Dritten Welt angewandt hätten. Außerdem hätten beide Organisationen nicht der Resolution der UNO-Volkversammlung entsprochen und die Chiang-Kai-shek-Clique ausgestoßen. "Wir verurteilen diese Organisation entschieden wegen ihrer Politik der Feindschaft gegen das chinesische Volk und erklären, daß wir nicht an den Aktivitäten teilnehmen werden, die unter der Schirmherrschaft dieser Organisation stehen". (Vgl. i.ü. die im Anhang abgedruckten 2 Dokumente der Rohstoffkonferenz!)

### (36) Proteste gegen UNO-Bericht über die Lage im Indischen Ozean

Ein Expertenbericht der UNO über die militärische Lage im Indischen Ozean, der von drei durch Generalsekretär Waldheim genannten Militärexperten aus Großbritannien, Indien und dem Iran erstellt worden war, hatte auf den wachsenden Flottenwettbewerb zwischen den USA und der Sowjetunion im Indischen Ozean hingewiesen, was zu einem strategischen Rüstungswettlauf der Flotten führen werde. Unter anderem kam dabei das Projekt Diego Garcia zur Sprache. Auch enthält der Bericht zahlreiche Einzelheiten über amerikanische, britische, chinesische und sowjetische Stützpunkte in diesem Gebiet.

Schon kurze Zeit nach Abgabe des Berichts hagelte es Proteste. Somalia wandte sich beispielsweise gegen die Angabe, die Sowjetunion unterhalte einen Stützpunkt auf seinem Gebiet. Auch die Volksrepublik China und Tansania bestritten die Existenz einer chinesischen Militärbasis in dem ostafrikanischen Staat. Den Protesten schlossen sich ferner die UdSSR, die USA und Großbritannien an.

### (37) Pakistan fordert Aufnahme der VR China in die ADB

Auf der 7. Plenarsitzung der Asian Development Bank, die vom 25.4. bis 27.4. in Kuala Lumpur abgehalten wurde und sich vor allem mit Problemen der Ölkrise, der Inflation und der Nahrungsmittelversorgung der teilnehmenden Mitgliedsländer befaßte, stellte Pakistan auf der letzten Sitzung den Antrag, die VR China als Teilnehmerland aufzunehmen und Taiwan auszuschließen. Pakistans Delegierter wies darauf hin, daß die Abwesenheit der VR China nicht mehr der weltpolitischen Lage entspreche, nachdem die VR China in die UNO aufgenommen worden sei. Der ungerechte Zustand, daß alle Länder Asiens, von Pakistan über Südostasien in der ADB vertreten wären, mit Ausnahme des größten asiatischen Landes, nämlich der VR China,

müsse zurechtgerückt werden. (Nikei 28.4.74) Bisher gehört nach wie vor Taiwan der ADB an.

### (38) An der Schwelle zur Anerkennung durch das IOC ?

Nach den Bestimmungen des Internationalen Olympischen Komitees muß ein Teilnehmerland als Voraussetzung für die IOC-Angehörigkeit die Mitgliedschaft in mindestens fünf olympischen Verbänden erworben haben. Außerdem muß ein nationales olympisches Komitee gebildet werden, das vom IOC anerkannt wird.

Die erste dieser Bedingungen hat China inzwischen erfüllt. Es gehört fünf olympischen Verbänden an: Rudern, Bogenschießen, Eishockey, Eisschnelllaufen, Gewichtheben. Bei den Gewichthebern steht die endgültige Anerkennung durch den FIH-Kongreß vom 20. — 29. September in Manila noch aus, jedoch erscheint dies nur noch als Formsache.

China ist weiterhin Mitglied im Tischtennisverband und gehört seit einigen Monaten der Organisation der Asien-Spiele an, die für die Veranstaltung in Teheran Anfang September Taiwan ausschloß und die VR China aufnahm. (Näheres dazu C.a. 73/5 Ü39).

Weiterhin bemüht sich China um die Mitgliedschaft im Internationalen Schwimmverband. Der Internationale Leichtathletikverband wird in dieser Woche auf seiner Sitzung in Rom über die Behandlung der China-Frage beraten (FAZ, 6.5.74).

## AUSLÄNDER IN DER VR CHINA

### (39) Strenges Off-Limits

Am 19. Mai wurden sieben französische Diplomaten, welche die Ming-Gräber nordöstlich von Peking besucht und dabei die für Ausländer gesetzten Wandergrenzen überschritten hatten, von einer größeren Gruppe von Kindern festgehalten und sodann dem Personal der öffentlichen Sicherheit übergeben. Die sieben mußten sich eine strenge Zurechtweisung gefallen lassen (IHT, 20.5.74).

## INNENPOLITIK

### (40) Chou En-lai erkrankt

Der sechsundsiebzigjährige Premier sagte seine Teilnahme am Staatsbankett zugunsten des senegalesischen Präsidenten Leopold Senghor (9. Mai) wegen Krankheit ab. Dies war das erstmalig, daß Chou En-lai wegen einer solchen Ursache an einem Bankett dieser Wichtigkeit nicht teilnehmen konnte. China News (Taipei) knüpft an die Krankheit bereits Speku-

lationen: Chou En-lai ziehe sich "aus Gesundheitsgründen" auf das Amt des Staatspräsidenten zurück, und Teng Hsiao-p'ing trete an seine Stelle, allerdings nur für eine Übergangsperiode. Auf lange Frist bereitete die "ultra-linke" Gruppe unter der Frau Maos, Chiang Ch'ing auf die Machtübernahme vor.

Eine andere Spekulation aus der Gerüchteküche: Chou En-lai sei bei der Zusammenkunft Bhuttos mit Mao Tse-tung nicht mehr, wie bisher, zur Rechten gesessen (diesen Platz nahm diesmal Teng Hsiao-p'ing ein), sondern nur zu dessen Linken.

#### (41) Interviews mit Chiang Ch'ing

Eine amerikanische Studentin, Roxane Witke, von der State University of New York, bekam im August 1972 Gelegenheit, mit Chiang Ch'ing lange Interviews zu führen, und zwar nicht weniger als 60 Stunden lang. Darüber wird ein Buch voraussichtlich im Januar 1975 erscheinen.

Frau Witke ist der Meinung, daß Chiang Ch'ing einen westlichen Biographen suchte, der im Westen ein ähnliches Bild von ihr verbreiten könnte, wie es seinerzeit Edgar Snow mit seinem Klassiker von 1938, dem "Roter Stern über China" mit der Autobiographie Maos tat. Chiang Ch'ing machte Frau Witke gegenüber entsprechende Andeutungen (CSM, 3.5.74).

#### (42) Feiern zum 1. Mai in Peking

Ohne Aufmärsche, wohl aber mit Tanz-, Gesangs- und Akrobatikvorführungen in den Parks der Stadt wurde auch diesmal, wie schon im Vorjahr, der 1. Mai gefeiert. Am Volksfest nahmen die Führer von Partei und Staat, leitende Angehörige der Ministerien und Ämter Chinas teil, um den 1. Mai zusammen mit den Werktätigen der Hauptstadt zu begehen. Auch "Landsleute aus Taiwan, Hong Kong und Macao sowie chinesische Emigranten" nahmen teil.

Die JMJP brachte auf der Titelseite ein Großporträt des Parteivorsitzenden: Auf der rechten Seite befanden sich zwei in rot gedruckte Schlagworte: "Feiert den 1. Mai, den Internationalen Tag der Arbeit!" und "Lang lebe unser Großer Vorsitzender Mao!". Neben dem Porträt Maos befanden sich folgende Zitate: "Die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der ideologischen Linie entscheidet alles!" "Die gegenwärtige Große Proletarische Kulturrevolution ist absolut notwendig und zeitgemäß für die Festigung der Herrschaft des Proletariats, die Verhinderung der kapitalistischen Restauration und für den Aufbau des Sozialismus!" "Nutzt die Revolution, fördert die Produktion und die andere Arbeit und seid auf den Krieg vorbereitet!" "Vereinigt euch, um noch größere Siege zu erringen!"

Der Rest der 1. Seite wird einer Nachrichtenmeldung gewidmet, die unter der Überschrift erschien: "Taching fördert fünfmal soviel Öl wie zuvor", womit zugleich auch die heroischen Arbeiter zum Internationalen Tag der Arbeit gefeiert werden sollten. Spruchbänder und Plakate in den Parks wiesen auch an diesem Tage auf die Kampagne gegen Konfuzius und Lin Piao hin.

Besonders interessant war das Wiedererscheinen Li Teh-

shengs, der bei der Beiparade in Peking auftrat. Der im Dezember 1973 nach Shenyang versetzt Li war seit einigen Wochen völlig von der Bildfläche verschwunden. Reisende hatten berichtet, daß er auf Wandzeitungen angegriffen worden sei, so daß Li von mehreren westlichen Beobachtern bereits als das prominenteste Opfer der laufenden Anti-Konfuzius-Anti-Lin-Kampagne bezeichnet worden war. Der Sturz der Nr. 6 der chinesischen Führungshierarchie wäre in der Tat eine Sensation gewesen. (Vgl. folgende Übersicht).

#### (43) Gerüchte um Li Teh-sheng (vorerst!?) widerlegt

Reisende in verschiedenen chinesischen Provinzen hatten davon berichtet, daß Li Teh-sheng, einer der fünf stellvertretenden Parteivorsitzenden, auf Wandzeitungen als Gefolgsmann des früheren Verteidigungsministers Lin Piao attackiert worden sei. Diese Behauptung, die von den offiziellen Massenmedien Chinas niemals bestätigt wurde, war Anlaß für Berichte in der Weltpresse über neue konkrete Machtauseinandersetzungen in der Pekinger Parteispitze gewesen. Berichte dieser Art hatten darauf hingedeutet, daß viele Phänomene auf ein Schwinden der Macht Li Teh-shengs schließen ließen. Es könne nicht als sensationell angesehen werden, daß ausgerechnet ein Mann der Armee erstes sichtbares Opfer der neuen Anti-Konfuzius-Anti-Lin-Piao-Kampagne sei. Schon Ende 1973 sei die Armee-Führung ja durch ein Revirement entscheidend geschwächt worden. Die Armee habe ferner auch dadurch an Machtfülle verloren, daß die Volksmiliz ihrer Kommandogewalt entzogen und direkt der Partei unterstellt worden sei.

Dem Ministerpräsidenten Chou En-lai und seinen Mitarbeitern sei an einer Stärkung der zivilen Parteizentrale gelegen — eine Absicht, die von den allmächtigen Militärs in den Provinzen hätte durchkreuzt werden können. Darüber hinaus habe aber auch die "Linke" in Peking ein Interesse gehabt, die Militärs zu schwächen, die ja auf dem Höhepunkt der Kulturrevolution mit Waffengewalt für Ordnung gesorgt und damit die Rotgardistenbewegung um den greifbar nahen politischen Sieg betrogen habe. Dieser gemeinsamen Front der Pragmatiker und der Linken gegen die Armeeführer, die trotz unterschiedlicher Interessen und Motive bestanden habe, sei Li Teh-sheng schließlich zum Opfer gefallen (In diesem Sinne etwa FAZ, 26.4.74. Auch in anderen Presseorganen, wie in der NZZ, der Christian Science Monitor, der Times etc., wurde ähnlich argumentiert.)

Nun hat aber Hsinhua (NCNA, 1.5.74) deutlich gemacht, daß solche Argumente, die gewiß nicht ohne Substanz sind, aus der Luft gegriffen seien. Die Agentur hob hervor, daß Li Teh-sheng zusammen mit den Volksmassen in Shenyang, der Hauptstadt der Nordostprovinz Liaoning, den 1. Mai gefeiert habe (Li Teh-sheng ist seit Anfang 1974 Oberbefehlshaber der Shenyang-Truppen in den drei an die Sowjetunion grenzenden nordöstlichen Provinzen).

#### (44) Selbstdarstellung der chinesischen Volksbefreiungsarmee

In einer Propagandasendung an die Adresse Taiwans (SWB, 20.4.74) wurde folgendes Bild der VBA gezeichnet:

„Die VBA ist die bewaffnete Macht der VR China. Diese Armee der Arbeiter und Bauern, vom Vorsitzenden Mao geschaffen und befehligt, besteht aus Land-, Marine- und Luftstreitkräften. Ihr obliegt die heilige Mission, das chinesische Volk, die Früchte der Revolution und des sozialistischen Aufbaus, sowie die Souveränität und territoriale Integrität und Sicherheit Chinas zu verteidigen. Sie ist allzeit bereit, eine Invasion zurückzuschlagen und Taiwan zu befreien.

Das Gesetz unseres Landes über die allgemeine Wehrpflicht sieht vor, daß jeder männliche Bürger über 18, ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse, Beruf, sozialen Hintergrund, Glaube oder Bildung, verpflichtet ist, im Militär zu dienen. Alle konterrevolutionären Elemente, Grundbesitzer und bürokratischen Kapitalisten, denen die politischen Rechte abgesprochen wurden, besitzen nicht die Qualifikation, den Militärdienst abzuleisten .... Die Dauer des Militärdienstes beträgt beim Heer 3 Jahre, bei der Luftwaffe 4 Jahre und bei der Marine 5 Jahre ..... Um mehr Menschen für die Stählung in dieser großen Schule – der Volksbefreiungsarmee – heranzuziehen, hat die Volksregierung 1967 beschlossen, die Dauer des Wehrdienstes bei den Landstreitkräften auf 2 Jahre herabzusetzen und auf 3 Jahre bei den Bodendiensteinheiten der Luftwaffe und Marine sowie bei den technischen Sondereinheiten der Landstreitkräfte, auf 4 Jahre schließlich bei den Einheiten der Kriegsschiffe und den an die Landstreitkräfte angeschlossenen Marineeinheiten .....

Als Ergebnis ist der Wunsch der breiten Massen des chinesischen Volkes nach allgemeiner Wehrpflicht beachtlich verstärkt worden, und das Bewußtsein, mit dem Eintritt in die VBA China zu verteidigen, gewaltig angestiegen. Jährlich tritt eine große Zahl qualifizierter junger Männer aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht in die VBA ein. Gleichzeitig kehrt eine Reihe von Kämpfern, die von der VBA ausgebildet wurden und ihren Militärdienst beendet haben, in die verschiedensten Zivilberufe zurück, um am sozialistischen Aufbau teilzunehmen und den Milizorganisationen beizutreten. Sie sind für das Mutterland eine große Militärreserve, deren Mitglieder militärisch gut ausgebildet sind.

Das System der allgemeinen Wehrdienstpflicht im heutigen China unterscheidet sich grundlegend vom Militärdienst im China der Vergangenheit. Das alte China unter der Kuomintang-Herrschaft hatte ein System des Zwangswehrdienstes. Die Menschen wurden gegen ihren Willen zum Militärdienst gezwungen. So wurden Familien getrennt und dezimiert. Im sozialistischen Vaterland ist die Lage völlig anders. Die breiten Volksmassen betrachten den Militärdienst nicht nur als heilige Pflicht, sondern auch als höchste Ehre .... Der Grund dafür ist, daß die Mitglieder der VBA Soldaten des Volkes sind, die sich eng mit dem Volk verbunden fühlen und ihm von ganzem Herzen dienen. Sie haben eine Blutsverwandschaft mit dem Volk entwickelt. Die Armee schätzt das Volk, das Volk unterstützt die Armee, und gemeinsam sind sie zu einer Einheit verbunden“.

#### (45) Neue Uniform-Vorschriften für die Streitkräfte

„Mit Wirkung vom 1. Mai 1974 werden der Uniformschnitt der Seestreitkräfte der chinesischen VBA und auch der Schnitt der Sommeruniformen der weiblichen Angehörigen der Land- und Luftstreitkräfte geändert. Jetzt tragen die Angehörigen der Seestreitkräfte im Sommer einen Kittel weißer oder blauer Farbe und blaue Hosen. Beim Offizier ist der alte Uniformschnitt beibehalten und eine Schirmmütze eingeführt worden. Für Frauen wurde zusätzlich ein sommerlicher Schnitt des Rockes eingeführt. Für Soldaten wurde die Matrosenbluse und die schirmlose Mütze wieder eingeführt. Die Sommeruniform ist aus Baumwollstoff hergestellt. Die Winteruniform ist durchgehend von blauer Farbe. Bei Offizieren und jenen Soldaten, die auf dem Lande Dienst tun, wurde der alte Schnitt der Uniform beibehalten. Dienstgrade an Bord tragen eine blaue Uniform – Anzug und Mantel – sowie Tuchmützen mit herunterklappbarem Kunstfellbesatz; die Soldaten Matrosenmützen aus Tuch. Die Luft- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine tragen wattierte Kleidung und baumwollene Mützen mit herunterklappbarem Ohrenschutz aus Kurststoff. Die Spiegel am Kragen der Matrosenbluse werden durch kleine rechteckige Schulterstücke ersetzt. Die Offiziere haben Gürtel der alten Farbe und des alten Schnitts, dieselben wie bei den Offizieren der Landstreitkräfte und der Luftstreitkräfte. Die Mannschaften haben blaue Gürtel und alten Schnitt. Das Bordpersonal trägt schwarze Schnürschuhe. Im Sommer können die weiblichen Angehörigen der Land- und Luftstreitkräfte eine Uniform mit Rock tragen sowie Barette. Die Barette der Landstreitkräfte haben eine rote, die der Luftstreitkräfte eine blaue Paspelierung“ (NCNA, 1.5.74).

Es war vor allem nach der Einsetzung Lin Piaos, daß die chinesischen Soldaten mit Uniformen bedacht wurden, die in ihrem Charakter und Aussehen wieder an die frühe Zeit des Guerillakrieges und an die damaligen Ideale der Austerität erinnerten. Vor allem wurden damals die Unterschiede zwischen Offizieren und Mannschaften eingeebnet, was auch in der Kleidung zum Ausdruck kommen sollte. Diese Tendenz scheint jetzt rückgängig gemacht zu werden. Zu weit ginge es freilich hier bereits auf eine neue Tendenz der Hierarchisierung in der Armee zu verweisen.

#### (46) Neue Polizeiuniformen

Nicht nur die Angehörigen der chinesischen Marine und die weiblichen Mitglieder von Heer und Luftwaffe der VBA, sondern auch Chinas Polizei geht seit dem 1. Mai in neuen Uniformen. Die Grenzverteidigungs-, Waldschutz- und Eisenbahntransportpolizei hat ebenfalls neue Winter- und Sommeruniformen erhalten. Sie besteht aus grünem Uniformrock und blauer Hose. Die Uniformröcke der anderen Polizeikräfte sind weiß mit blauer Hose im Sommer; die Männer erhalten blaue Schirmmützen, die Frauen Mützen ohne Schirm. Die Winteruniformen bleiben blau. Die Abzeichen und Kragenspiegel der Volkspolizei bleiben unverändert (NCNA, 29.4.74).

**(47) Wolkiges Fukien**

Die Provinz Fukien, die Taiwan direkt gegenüberliegt, und in der die nationalchinesischen Geheimdienste deshalb seit Jahren am intensivsten tätig sein konnten, ist neuerdings ins Zwielflicht gerückt wegen einer Broschüre, die Anfang 1971 verbreitet wurde. Der dortige Hsinhua-Verlag hatte ein Pamphlet über die Rolle Lin Piaos während des Kampfes gegen die Kuomintang im Nordosten herausgegeben, wobei die Rolle des Feldherrn Lin vorteilhaft zur Geltung kam. Die Broschüre erschien zwischen Januar und September 1971 in sieben Auflagen und wurde in drei Million Exemplaren über ganz China verbreitet. Zum Teil fand der Inhalt Eingang sogar in die Lehrbücher der höheren Mittelschulen und wurde für die Übersetzung in andere Sprachen vorbereitet — dies alles angeblich ohne Wissen Mao Tse-tungs und des Zentralkomitees (Mitteilung im April-Heft von Hung-ch'ü).

Ist es unter diesem Umständen ein Zufall, daß der Kommandeur der Militärregion Fuchou und ehemalige 1. Parteivorsitzende von Fukien, Han Hsien-chü, während des Militärrevirements im Dezember 1973 in die nordchinesische Militärregion Lanchou versetzt wurde?

Ebenso wie bei den Wandzeitungskampagnen gegen den Oberkommandierenden des Wehrbereichs Wuhan, Tseng-Szu-yü, und gegen den früheren Oberkommandierenden Li Teh-sheng in der Provinz Anhui wird hier nur die Spitze des Eisbergs sichtbar.

**(48) Schlaglicht auf das religiöse Leben in China, Eindrücke eines japanischen Buddhisten**

Der Präsident der Rissho Kosei Kai, einer Nichiren-Sekte des Buddhismus, Nikkei Newano, hatte Gelegenheit, die VR China zu besuchen und an einem gemeinsamen Treffen von Führern chinesischer buddhistischer, christlicher, islamischer und taoistischer Vereinigungen teilzunehmen. Das Treffen fand in dem berühmten chinesischen Kuangchi-Tempel in Peking statt.

Nach Aussagen Newanos steht der chinesische Buddhismus unter der Protektion der chinesischen Regierung und erhält sogar Unterstützung für den Wiederaufbau buddhistischer Tempel, die während der Großen Proletarischen Kulturrevolution zerstört worden waren.

Bedeutsam für die Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen mit islamischen Staaten sei auch die chinesische islamische Gemeinschaft. Es gebe etwa 10 Mio chinesischer Moslems (Kyodo, 26.4.74, M.D. Asien, 7.5.74, S. 10).

**(49) "Hinunter auf die Dörfer ..."**

In der Zeit von 1963 bis 1966 haben sich 60.000 Absolventen von Shanghaier Mittelschulen im Tarimbecken Sinkiang angesiedelt (NCNA, 11.5.74). Die Jugendlichen werden in der Landwirtschaft eingesetzt, nachdem sie fünf Jahre zur Volksschule und drei bis fünf Jahre in eine Mittelschule gegangen sind. Im allgemeinen sind sie zwischen 15 und 17 Jahre alt und sollen, wie es heißt, "ihr ganzes Leben" auf den Dörfern verbringen. (Vgl. C.a.73/9 Ü38 und 52).

**KULTUR****(50) Gegen den Analphabetismus: Einrichtung von Büchereien auf dem Lande**

"Die Bauern in den 676 Produktionsbrigaden im Kreise Liling, in der Provinz Hunan, können Werke von Marx, Lenin, Engels, Stalin und dem Vorsitzenden Mao, wissenschaftliche und technische Bücher, Romane, Theaterstücke und Bilderbücher lesen, die in den 3.400 während der Großen Proletarischen Kulturrevolution gegründeten Büchereien erhältlich sind. Insgesamt gibt es in den kleinen Büchereien der 41 Volkskommunen des Kreises, die am Abend und während der Ruhestunden geöffnet sind, fast eine viertel Million Bücher. Diese Büchereien sind bei den Bauern sehr beliebt und dienen als wichtige Quelle der Verbreitung von Wissen und sozialistischen Ideen.

Etwa 3.700 Mitglieder der Jugendliga und "gebildete Jugendliche", die sich nach Abschluß der Schule auf dem Lande niederließen, übernahmen die Aufgabe von Bibliothekaren. Sie helfen solchen Bibliotheksbenutzern, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben und empfehlen Erzählungen über Arbeiter-, Bauern- und Soldatenhelden, die sie selbst bereits kennen .... Bei der Einrichtung dieser Büchereien verläßt sich die Parteiführung von Liling auf die Massen. Die Kommunen und Brigaden stellen einen Teil der Geldmittel zur Verfügung, die Bauern den Rest. Ungenutzte öffentliche Räume wurden für die Unterbringung der Büchereien bereitgestellt. Einige Bauern boten zusätzliche Räume in ihren Häusern an. Mitglieder der Kommunistischen Jugendliga, Angehörige der Miliz, Jugendliche und selbst Grundschüler beteiligten sich in ihrer Freizeit an der Nebenproduktion und kauften mit dem verdienten Geld Bücher für ihre Bibliotheken" (NCNA, 21.4.74).

**(51) Ein sinologisches Kontiki-Abenteuer**

Mitte Mai startete eine europäische Acht-Mann-Besatzung unter Führung des Österreichers Knobl auf einer in Hong Kong gebauten Dschunke zu einer Transpazifikreise. Die Dschunke wurde nach dem in Lehm geformten Modell eines alten chinesischen Schiffes rekonstruiert, das vor etwa 2000 Jahren einem Han-Grab beigegeben worden war.

Mit der Fahrt soll der Beweis für die Hypothese Knobls erbracht werden, daß die alte Dongsong-Kultur in Nordost-Indochina unmittelbar im Zusammenhang stehe mit der Andenkultur und verschiedenen nordchilenischen Zivilisationen. Motive auf Skulpturen in Peru ähneln jenen chinesischer Skulpturen aus der Zeit um 700 v.Chr., meint Knobl. Die Kontakte zwischen Asien und Südamerika hätten von 800 v.Chr. bis 1200 n.Chr. gedauert. Die einstige Schiffsverbindung soll nun nachvollzogen werden. Das Schiff läuft mit Hilfe eines traditionellen chinesischen Kompasses, der für die Navigation eingesetzt wird. Das einzige Zugeständnis an das 20. Jh. ist ein Radio, das auf extreme Notfälle aufmerksam machen soll. Das Schiff "Tai Ki" soll für die Reise etwa sechs Monate brauchen und die Strecke Hong Kong — Taiwan — Okinawa — Nordpazifik — Golf von Tehuantepec in Südmexico entlangsegeln (Ankunft Ende Oktober).